

Preis der
deutschen
Filmkritik
2009

Der Preis der deutschen Filmkritik

Der Preis wird in folgenden 11 Kategorien an deutsche Filme vergeben, die im vorangehenden Kalenderjahr in den Kinos zu sehen waren:

- Bester Spielfilm
- Bestes Spielfilmdebüt
- Beste Darstellerin
- Bester Darsteller

- Bester Dokumentarfilm
- Bestes Drehbuch
- Beste Kamera
- Beste Musik
- Bester Schnitt

- Bester Kurzfilm
- Bester Experimentalfilm

Über die neun erstgenannten Preise entscheiden mehr als 300 Mitglieder des Verbandes in zwei Wertungsdurchgängen aus allen im jeweiligen Kalenderjahr erstaufgeführten deutschen Filmen. Die vier Preisträger erhalten Plaketten.

In den übrigen beiden Kategorien wird der Preis von einer aus Verbandsmitgliedern zusammengesetzten Fachjury ermittelt und in Form einer Urkunde verliehen.

Der Preis der deutschen Filmkritik ist der einzige deutsche Filmpreis, der ausschließlich von Kritikern vergeben wird. Er richtet sich nicht nach wirtschaftlichen, länderspezifischen oder politischen Kriterien, sondern ausschließlich nach künstlerischen, und hat ein großes Renommée.

Der Preis der deutschen Filmkritik hat eine wechselvolle Geschichte und ging in der Regel an herausragende Filme und Regisseure des Jahres. Er wird seit 1968 vergeben, anfangs nur in den Bereichen Spiel-, Kurz und Dokumentarfilm. Er ist undotiert. Er wird nicht nach wirtschaftlichen, bundesländerspezifischen, publikums- oder technik-betonten Kriterien vergeben, sondern ausschließlich nach unabhängigen künstlerischen Kriterien – von professionellen und erfahrenen Filmjournalisten, die das deutsche Filmschaffen sehr gut kennen und einordnen können.

Um der wachsenden Qualität des deutschen Filmschaffens gerecht zu werden und ihm eine größere Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen, hat der Verband erstmals für das Kinjahr 2000 beschlossen, den zuvor in vier Kategorien (Spielfilm, Kurzfilm, Dokumentarfilm, Experimentalfilm) vergebenen undotierten Preis auf Darsteller auszuweiten, ab 2001 auch auf die Kategorien Spielfilmdebüt, Drehbuch, Kamera, Musik und Schnitt.

Der Verband der deutschen Filmkritik

Der Verband der deutschen Filmkritik (VdFk) ist ein Interessenverband von überwiegend Filmjournalisten, aber auch Filmwissenschaftlern und Filmhistorikern, die in Presse, Funk und/oder Fernsehen tätig sind.

Unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten e.V.“ am 15. Februar 1954 in Düsseldorf gegründet, vertritt der Verband seit mehr als 50 Jahren die Interessen deutschen Filmkritiker und Filmjournalisten. Der heutige Verbandssitz ist in Frankfurt/Main. Darüber hinaus informiert der VdFk seine Mitglieder in Rundmails über filmpolitische Diskussionen, Festivaltermine, Neuveröffentlichungen und filmpublizistisch relevante Entwicklungen und richtet der in losen Abständen Symposien und Seminare aus.

Der Verband der deutschen Filmkritik, ist mit seinen mehr als 300 Mitgliedern die größte nationale Sektion innerhalb der internationalen Filmkritiker-Vereinigung Fipresci. (Fédération internationale de la Presse Cinématographique). In Zusammenarbeit mit der Fipresci entsendet der VdFk Journalisten in Jurys internationaler Filmfestivals.

Die Mitglieder des VdFk entscheiden jährlich über den „Preis der deutschen Filmkritik“, den der VdFk in den Sparten Regie, Debütfilm, Darsteller, Darstellerin, Buch, Bildgestaltung, Kamera und Musik sowie Kurz-, Dokumentar- und Experimentalfilm vergibt.

VdFk - Kontakt

filmkritikverband@yahoo.de
vorstand@vdfk.de
www.vdfk.de

Dr. Andrea Dittgen

Geschäftsführerin
Schillerplatz 16, 66111 Saarbrücken, Tel./Fax 0681-31506
mobil: 170-8125437

Karsten Kastelan

stv. Geschäftsführer
Segitzdamm 26, 10969 Berlin, Tel. 030-61656662
Fax 030-61656663, mobil: 0179-134 85 73

Hanns-Georg Rodek

Sprecher
Calandrellistraße 46a, 12247 Berlin, Tel. 030-2591-72934

Preis der deutschen Filmkritik 2009

Bester Film

Das weiße Band von Michael Haneke

nominiert waren: Das weiße Band (Regie: Michael Haneke)
Die Perlmutterfarbe (Regie: Marcus H. Rosenmüller)
Helen (Regie: Sandra Nettelbeck)
John Rabe (Regie: Florian Gallenberger)
Lila, Lila (Regie: Alain Gsponer)
Sturm (Regie: Hans-Christian Schmid)
Whisky mit Wodka (Regie: Andreas Dresen)

Bestes Spielfilmdebüt

Salami Aleikum von Ali Samadi Ahadi

nominiert waren: Der rote Punkt (Regie: Marie Miyayama)
Evet, ich will! (Regie: Sinan Akkus)
Hangtime – Kein leichtes Spiel (Regie: Wolfgang Groos)
Salami Aleikum (Regie: Ali Samadi Ahadi)
Teenage Angst (Regie: Thomas Stuber)
Weltstadt (Regie: Christian Klandt)

Beste Darstellerin

Birgit Minichmayr

(Alle Anderen)

nominiert waren: Iris Berben (Es kommt der Tag)
Corinna Harfouch (This Is Love)
Birgit Minichmayr (Alle Anderen)
Mina Tander (Maria, ihm schmeckt's nicht!)
Nadja Uhl (So glücklich war ich noch nie)

Bester Darsteller

Burghart Klaußner

(Das weiße Band)

nominiert waren: Lars Eidinger (Alle Anderen)
Walter Giller (Dinosaurier)
Burghart Klaußner (Das weiße Band)
Devid Striesow (So glücklich war ich noch nie)
Ulrich Tukur (John Rabe)

Drehbuch

Michael Haneke

Das weiße Band (Regie: Michael Haneke)

nominiert waren: Das weiße Band (Michael Haneke)
Helen (Sandra Nettelbeck)
Sturm (Bernd Lange, Hans-Christian Schmid)

Kamera

Christian Berger

Das weiße Band (Regie: Michael Haneke)

nominiert waren: Das weiße Band (Christian Berger)
Die Perlmutterfarbe (Thorsten Breuer)
Sturm (Bogumil Godfrejow)
Soul Kitchen (Rainer Klausmann)
Tannöd (Stéphane Kuthy)

Musik

Fabian Römer
Die Tür
(Regie: Anno Saul)

nominiert waren: Die Päpstin (Marcel Barsotti)
Die Tür (Fabian Römer)
Vision – Aus dem Leben der Hildegard von Bingen (Chris Heyne)
Wickie und die starken Männer (Ralf Wengenmayr)
Wüstenblume (Martin Todsharow)

Schnitt

Hansjörg Weißbrichl
Sturm (Regie: Hans-Christian Schmid)

nominiert waren: Alle Anderen (Heike Parplies)
Es kommt der Tag (Jens Klüber, Sven Kulik)
Salami Aleikum (Dirk Grau)
Soul Kitchen (Andrew Bird)
Sturm (Hansjörg Weißbrichl)

Dokumentarfilm

Achterbahn von Peter Dörfler

nominiert waren: Achterbahn (Regie: Peter Dörfler)
Harlan – Im Schatten von Jud Süß (Regie: Felix Moeller)
Henners Traum (Regie: Klaus Stern)
Material (Regie: Thomas Heise)
Zum Vergleich (Regie: Harun Farocki)

Experimentalfilm

"Painting Paradise" von Barbara Hlali

Begründung der Jury:

In ihrem Film gelingt es der Regisseurin, das Verfahren der Übermalung dokumentarischen Filmmaterials jenseits bloßer ästhetischer Effekte kritisch einzusetzen. Gegen Versuche, die Folgen des Irak-Kriegs in Bagdad zu verdecken, zeigt sie mit ihrem experimentellen Bild- und Tontechniken, wie unter der Oberfläche der Schönfärberei der Krieg immer wieder sichtbar wird.

Jury: Anne Paech, Ingo Petzke, Oliver Rahayal

Der Experimentalfilmpreis wurde bereits vergeben beim European Media Arts Festival im April 2009 in Osnabrück.

Die Preise der deutschen Filmkritik

Darsteller/Darstellerin

2008	Karoline Herfurth, Elmar Wepper
2007	Maren Kroymann, Ulrich Noethen
2006	Sandra Hüller, Ulrich Mühe
2005	Julia Jentsch, Axel Prahl
2004	Julia Jentsch, August Diehl
2003	Marie Bäumer, Devid Striesow
2002	Martina Gedeck, Daniel Brühl
2001	Kathrin Saß, Jörg Schüttauf
2000	Hannelore Elsner, Vadim Glowna

Drehbuch

2008	Philipp Stölzl, Christoph Silber, Rupert Henning, Joh. Naber (Nordwand)
2007	Matthias Pracht, Holger Buresch (Das wahre Leben)
2006	Wolfgang Kohlhaase (Sommer vorm Balkon)
2005	Holger Franke, Dani Levy (Alles auf Zucker)
2004	Angela Schanelec (Marseille)
2003	Daniel Nocke (Sie haben Knut)
2002	Almut Getto (Fickende Fische)
2001	Achim Von Borris, Karin Astrom, Maria von Heland (England)

Kamera

2008	Kolja Brandt (Nordwand)
2007	Hans Fromm (Yella)
2006	Hagen Bogdanski (Das Leben der Anderen)
2005	Hans-Günther Böcking (Schneeland)
2004	Manuel Mack (Schussangst)
2003	Isabelle Casez (Sieben Brüder)
2002	Frank Griebe (Heaven)
2001	Jutta Pohlmann (England)

Musik

2008	Niki Reiser (Im Winter ein Jahr)
2007	Dieter Schleip (Die Hochstapler)
2006	Bert Wrede (Knallhart)
2005	Hans Zimmer, Nick Glennie-Smith (Der kleine Eisbär 2)
2004	Andreas Grimm (Der Wixxer)
2003	Niki Reiser (Das fliegende Klassenzimmer)
2002	Dieter Schleip (Der Felsen)
2001	Dieter Schleip (Die Einsamkeit der Krokodile) Rudi Moser, Christian Meyer, Roger Möhring (alaska.de)

Schnitt

2008	Andreas Wodraschke (Dr. Alemán)
2007	Andrew Bird (Auf der anderen Seite)
2006	Patricia Rommel (Das Leben der Anderen)
2005	Patricia Rommel (Kammerflimmern)
2004	Mona Bräuer (Höllentour)
2003	Hansjörg Weissbrich (Lichter)
2002	Hana Müller (Der Felsen)
2001	Bettina Böhler (Die innere Sicherheit)

Spielfilmdebüt

2008	Nacht vor Augen (Brigitte Bertele)
2007	Die Unerzogenen (Pia Marais)
2006	Das Leben der Anderen (Florian Henckel von Donnersmarck)
2005	Netto (Robert Thalheim)
2004	Schultze Gets the Blues (Michael Schorr)
2003	Bungalow (Ulrich Köhler)
2002	Nicht bereuen (Benjamin Quabeck)
2001	Das weiße Rauschen (Hans Weingartner)

Spielfilm

2008	Jerichow (Christian Petzold)
2007	Yella (Christian Petzold)
2006	Requiem (Hans Christian Schmid)
2005	Gespenster (Christian Petzold)
2004	Die fetten Jahre sind vorbei (Hans Weingartner)
2003	Lichter (Hans Christian Schmid)
2002	Halbe Treppe (Andreas Dresen)
2001	Die innere Sicherheit (Christian Petzold)
2000	Die Unberührbare (Oskar Roehler)
1999	Nachtgestalten (Andreas Dresen)
1998	Lola rennt (Tom Tykwer)
1997	Not a Love Song (Jan Ralske)
1996	Das Leben ist eine Baustelle (Wolfgang Becker)
1997	Das Glück meiner Schwester (Angela Schanelec)
1994	Halbmond (Irene von Alberti, Frieder Schlaich)
1993	Die tödliche Maria (Tom Tykwer)
1992	Kinderspiele (Wolfgang Becker)
1991	Karniggels (Detlev Buck)
1990	Hochzeitsgäste (Niko Brücher)
1989	Überall ist es besser wo wir nicht sind (Michael Klier)
1988	Walters letzter Gang (Christian Wagner)
1987	Drachenfutter (Jan Schütte)
1986	Ein Blick und die Liebe bricht aus (Jutta Brückner)
1985	Edvige Scimit (Matthias Zschokke)
1984	nicht vergeben
1983	Ulliisses (Werner Nekes)
1982	Normalsatz (Heinz Emigholz)
1981	Das letzte Loch (Herbert Achternbusch)
1980	Hungerjahre (Jutta Brückner)
1979	Das Ende des Regenbogens (Uwe Friessner)
1978	Der kleine Godard (Hellmuth Costard)
1977	Stroszek (Werner Herzog)
1976	Es herrscht Ruhe im Land (Peter Lilienthal)
1975	Alice in den Städten (Wim Wenders)
1974	Tschetan, der Indianerjunge (Hark Bohm)
1973	Liebe Mutter, mir geht es gut (Christian Ziewer)
	Die Wollands (Marianne Lüdcke, Ingo Kratisch)
1972	nicht vergehen
1971	nicht vergeben
1970	nicht vergeben
1969	Katzelmacher (Rainer Werner Fassbinder)
	Die Unterdrückung der Frau ist vor allem (Hellmuth Costard)
1968	Warum ist Frau B. glücklich? (Erika Runge)

Dokumentarfilm

2008	Holunderblüte (Volker Koepp)
2007	Prater (Ulrike Ottinger)
2006	Behind the Couch (Veit Helmer) und Deutschland, ein Sommermärchen (Sönke Wortmann)
2005	Die große Stille (Philip Gröning)
2004	Die Spielwütigen (Andres Veiel)
2003	Damen und Herren ab 65 (Lilo Mangelsdoff)
2002	Rivers and Tides (Thomas Riedelsheimer)
2001	Absolut Warhola (Stanislav Mucha)
2000	Neustadt (Thomas Heise)
1999	Mendel lebt (Hans-Dieter Grabe)
1998	Pelym (Andrzej Klamt, Ulrich Rydzewski)
1997	Wittstock, Wittstock (Volker Koepp)
1996	Poussières d'amour (Werner Schroeter)
1995	Gratian (Thomas Ciulei)
1994	Und sahen was zu machen war (Stephan Sachs)
1993	Die Wismut (Volker Koepp)
1992	Stau Jetzt geht's los (Thomas Heise)
1991	Der Pannwitzblick (Didi Danquart)
1990	Leben BRD (Harun Farocki)
1989	Die Spur des Vaters (Christoph Boekel)
1988	Bilder der Welt und Inschrift des Krieges (Harun Farocki)
1987	Spaltprozesse (Claus Strigel, Bernd Verhaag)
1986	Heimkinder (Gisela Tuchtenhagen) und China, die Künste, der Alltag (Ulrike Ottinger)
1985	Schatten der Zukunft (Wolfgang Bergmann)
1984	Nachruf auf eine Bestie (Rolf Schübel)
1983	Medienwerkstatt Freiburg
1982	Der lange Atem (Christoph Boekel/Beate Rose)
1981	Steck lieber mal was ein (Dietrich und Katharina Schubert) und Die Reise nach Lyon (Claudia von Aleman)
1980	Unversöhnliche Erinnerungen (Klaus Volkenborn, Johann. Feindt, Karl Siebig)
1979	nicht vergeben
1978	nicht vergeben
1977	Wachsam Tag und Nacht (Vertrauensleute der Vereinigung der Flugtechnischen Werke Speyer)

Kurzfilm

- 2008 Das heimliche Geräusch (Michael Watzke)
2007 Illusion (Burhan Qurbani)
2006 Detektive (Andreas Goldstein)
2005 Blackout (Maximilian Erlenwein)
2004 Living a Beautiful Life (Corinna Schnitt)
2003 Ich und das Universum (Hajo Schomerus)
2002 Neulich 3 (Jochen Kuhn)
2001 Staplerfahrer Klaus (Jörg Wagner, Stefan Prehn)
2000 Sportfrei (Anna Klamroth)
1999 Mexico City (Christiane Lilge)
1998 Go to Shanghai (Daniela Abke, Dorothee Brüwer)
1997 Villeneuve (Jakob Hilpert)
1996 Pensao Globo (Matthias Müller)
1995 Donauwellen (Karola Schlegelmilch)
1994 Sinn Los (Karin Malwitz)
1993 Alles Schrott - Der Maler Werner Keller (Thomas Koerner)
1992 Joanes Gesetz D.A. Faix, D. Kerpensian)
1991 Elektromobil (Vlado Kristl) und
Demontage IX (Romuald Karmakar)
1990 Home Stories (Matthias Müller)
1989 Veilchenbonbons (Carolin Otto)
1988 On the Balance (Klaus Telcher)
1987 Runter mit der Suppe (Pierre Bouchez)
1986 Weibliche Zone (Gerd Edelweiß Großmann, Margit Eschenbach)
1985 Le Dauphin (Stephan Sachs)
1984 Percussion Movie (Heinz Pramann)
1983 The Sound of Freedom (Thomas Carle)
1982 Luftwurzeln (Jutta Brückner)
1981 As Time Goes By (Rosi S.M. = Schneider Mohammed)
1980 Mama Hemmers geht mit ihrem Pastor (Rosi S.M.) und
Beuys (Werner Nekes)
1979 Pom (Bernd Upnmoor)
1978 nicht vergeben
1977 Schritte ins Reich der Freiheit (Hans-Rolf Strobel)
1976 John Heartfield, Fotomonteur (Helmut Herbst)
1975 Flöz Dickebank (Johannes Flütsch, Klaus Helle, Marlies Kallweit) und
Protokoll (Bernd Bajog, Konrad Sabrautzky)
1974 Kaskara (Dore O.) und
Kollegen macht mit (Hannes Karnick, Wolfgang Richter)
1973 Spanien (Peter Nestler)
1972 Einleitung zu Arnold Schönbergs Begleitmusik zu einer Lichtspielszene
(Jean-Marie Straub) und
Von den Lehrjahren, die schon... (Rainer Gansera)
1971 Rote Fahnen sieht man besser (Rolf Schübel)

- 1970 Die industrielle Reservearmee (Helma Sanders)
1969 nicht vergeben
1968 Nicht löschbares Feuer (Harun Farocki) und
Film 68 (Hannes Fuchs)

Experimentalfilm

- 2008 Falsche Freunde (Sylvia Schedelbauer)
2007 Wie ich ein freier Reisebegleiter wurde (Jan Peters)
2006 Daumenlutscherin (Ute Ströer)
2005 You Killed the Undergroundfilm or The real Meaning of Kunst bleibt ... bleibt
(Wilhelm Hein)
2004 Zygose (Gonzalo Arilla, Arndt Stepper)
2003 Spring (Oliver Held)
2002 Das schlafende Mädchen (Corinna Schnitt)
2001 Die Resonanz von Augenblicken 2 (Karola Schlegelmilch)
2000 The Girl from Ipanema - Chinese Version (Die angefahrenen Schulkinder)
1999 Passing Drama (Angela Melitopoulos) und
Phoenix Tapes (Christoph Girardet, Matthias Müller)
1998 No Sunshine (Björn Melhus)
1997 L'Hotel (Mark-Steffen Göwecke)
1996 Null Eins (Eva Könnemann)
1995 La Reprise (Klaus Telscher)
1994 1993 Karl Kerls (Karl Kels)
1993 Requiem für Requisiten (Rosi S.M.)
1992 Die unheimlichen Frauen (Birgit Hein)
1991 Passion (Jürgen Reble)
1990 Narziss und Echo (Michael Bryntrup)
1989 Osnabrücker Festival insgesamt
1988 Der Hahn ist tot (Zoltan Spirandelli)
1987 Faszinierendes Puppenhaus (Uli Versum)
1986 Lulu (Gabor Czasari, Zoltan Spirandelli) und
Aus der alten Welt (Klaus Telscher)
1985 S 1 (Christoph Janetzko)
1984 Zitrusfrüchte (Hiltrud Köhne)
1983 American Hotel (Klaus Telscher)
1982 Kool Killer (Pola Reuth)
1981 Das szenische Opfer (Klaus Wyborny)